

Unterstützung der Polizei in der Côte d'Ivoire

Ein Beitrag zur Stärkung nationaler Polizeistrukturen

Wie ist die Ausgangssituation?

Auch nach Ende des Bürgerkrieges 2007 blieb die innenpolitische Situation in der Côte d'Ivoire fragil und war mehrfach durch gewalttätige Auseinandersetzungen sowie einem Militärputsch im Jahr 2017 gekennzeichnet. Im Zuge der Wahlen 2020 kam es zu vereinzelt gewaltsamen Auseinandersetzungen, außerdem haben terroristische Angriffe im Grenzgebiet zu Burkina Faso zugenommen. Dennoch ist die Lage inzwischen weitgehend stabil und **die Wirtschaft der Côte d'Ivoire gehört zu den am schnellsten wachsenden in Afrika**. Um diese positive Entwicklung zu verstetigen, formulierte die ivoirische Regierung **einen nationalen Entwicklungsplan 2021-2025** für die Bereiche Regierungsführung, Modernisierung und kulturelle Transformation. Dieser umfasst unter anderem die Themen Gleichstellung, Opferschutz, Stärkung der Kapazitäten der Sicherheitskräfte sowie die Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Sicherheit.

Die ivoirische Regierung ist sich der Bedeutung einer funktionsfähigen Polizei im Dienst der Bürger*innen für die Stabilität des Landes bewusst und arbeitet daran, das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheitskräfte zu erhöhen. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der Polizei in Hinblick auf den Schutz der Bevölkerung vor Verbrechen zu steigern. Insbesondere außerhalb der Hauptstadt verfügt die Polizei aber weiterhin nicht in vollem Umfang **über die dafür notwendigen personellen, materiellen und organisatorischen Kapazitäten**.

Sexualisierte und geschlechtsbasierte Gewalt (SGBV) stellt insbesondere im Westen des Landes weiterhin ein großes Problem dar. Drei Viertel der Opfer sind unter 18 Jahre alt und 98 % der minderjährigen Opfer sind Mädchen. Hier ist vor allem ein **verbessertes Vertrauensverhältnis zwischen der Polizei und der Bevölkerung notwendig**, um diese Fälle erfolgreich vor Gericht bringen zu können. Ebenso muss die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Justiz gestärkt werden.

Programmtitel	Programm zum Aufbau und zur Stärkung polizeilicher Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika
Ländermaßnahme	Stärkung nationaler Polizeistrukturen in der Côte d'Ivoire
Auftraggeber	Auswärtiges Amt
Politischer Träger	Innenministerium Côte d'Ivoire
Gesamtlaufzeit	Januar 2023 – Juni 2026
Budget (2023-2026)	Ca. 3,7 Mio. EUR

Voraussetzung hierfür ist eine professionelle und unabhängige Beweisführung durch die kriminaltechnischen Einheiten der Polizei unabdingbar, z. B. bei der sachgerechten Sicherung von Spuren an Tatorten. Polizeiintern sind die Abläufe und Zuständigkeiten zur systematischen Einbindung der Kriminaltechnik in die Strafjustizkette noch nicht ausreichend etabliert. Gleichzeitig ist die Kriminaltechnik, die erst vor wenigen Jahren außerhalb der Hauptstadt erste Zweigstellen eröffnet hat, in ihren Abläufen und Verfahren noch im Aufbau begriffen. Neben diesen jungen Strukturen führen **das Fehlen etablierter Verfahrensabläufe** sowie **Unkenntnis über die kriminaltechnischen Kompetenzen innerhalb der Polizei und der Staatsanwaltschaft** bisher zu einer zu geringen Nutzung.

Die ivoirische Polizei arbeitet mit ihren Partnern an der Nachhaltigkeit der vielen einzelnen Reformschritte, die bereits umgesetzt wurden. Das Vertrauen von Teilen der Bevölkerung in die Polizei als stabilisierender Akteur muss weiterhin ausgebaut werden.



Bilder v. l. n. r.:
 Offiziersanwärter der
 Polizeischule in Abidjan
 Tatortsimulation zu
 Ausbildungszwecken für
 Mitarbeiter der
 Kriminaltechnik

Bilder v. l. n. r.:

Empfang in einer
Polizeistation

Untersuchung im
Kriminaltechniklabor

Kontakt

Dr. Mark Mattner
Mark.Mattner@giz.de



Wo wollen wir hin?

Die ivorische Polizei verfügt über gestärkte Kapazitäten, um ihre Reformpläne umzusetzen und professionell, rechtsstaatlich und transparent zur regionalen und nationalen Stabilität beizutragen.

Wie arbeiten wir?

Seit 2009 fördert die GIZ im Auftrag des Auswärtigen Amtes Reformprozesse der Polizei in Afrika. Dabei hat es bislang mit 27 nationalen und regionalen Partnern zusammengearbeitet. Das aktuelle „Programm zum Aufbau und zur Stärkung polizeilicher Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika“ besteht aus **drei Ländermaßnahmen in Côte d'Ivoire, Gambia, Kenia und der AU-Regionalmaßnahme.**

Die **Ländermaßnahme Côte d'Ivoire** berät die ivorische Polizei bei internen Organisationsprozessen sowie bei der Entwicklung eines bürgernahen Ansatzes zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt. Hierzu zählt auch die Kommunikation und Vernetzung mit anderen, nicht-staatlichen Akteuren sowie aufklärende und vertrauensbildende Maßnahmen mit der Bevölkerung.

Zudem soll die Nutzung von kriminaltechnischen Leistungen innerhalb der Polizeidienste gesteigert werden, damit Straftaten objektiv beurteilt und Verfahren anhand rechtsstaatlicher Prinzipien geführt werden können.

Ein weiteres Ziel ist die Institutionalisierung einer regionalen Plattform für Kriminaltechnik in Westafrika, um gute Kooperation und Koordination zwischen den nationalen Polizeistrukturen zu etablieren.

Was haben wir bislang erreicht?

Mit Unterstützung der Ländermaßnahme wurde das kriminaltechnische Labor in Abidjan im November 2019 **ISO-Zertifiziert** und ist damit international anerkannt. Die Anzahl der vor Gericht als verwertbar eingestuften Beweismittel konnte maßgeblich gesteigert werden – auch wegen der Bau- und Ausstattungsmaßnahmen, die dazu führten, dass die Kriminaltechnik in den Polizeipräfekturen in ländlichen Gebieten handlungsfähig ist.

Die Position der **Ansprechstellen für SGBV** innerhalb der Polizeistrukturen (*Bureaux d'Accueil Genre*) wurde gefestigt. Während der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“ führte die Polizei zum ersten Mal eine große öffentlichkeitswirksame Kampagne zum Thema SGBV durch.

Was wollen wir weiter bewirken?

Die Ländermaßnahme Côte d'Ivoire unterstützt die ivorische Polizei bei der Modernisierung der Arbeitsabläufe im Bereich **Präventionsarbeit und Opferschutz**; wie auch bei der aktiven Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch wird das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei gestärkt und eine bessere Zusammenarbeit zur **Bekämpfung von SGBV-Fällen** erreicht.

Weiterhin werden andere Akteure der Strafjustizkette und des öffentlichen Lebens durch Weiterbildungen **über die Leistungen der Kriminaltechnik informiert**, damit diese häufiger angefragt wird und sich fest in die Aufklärung von Straftaten etabliert.

Letztlich wird die Polizeikooperation in Westafrika durch die nachhaltige Vernetzung **einer regionalen Plattform für Kriminaltechnik** und deren Eingliederung in multilaterale Strukturen verankert: Abläufe zur Verbesserung der Rechts- und Amtshilfe sind etabliert und die regionale Vernetzung der nationalen kriminaltechnischen Polizeien erfolgreich.

Herausgegeben von Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Eingetragene Büros in Bonn und Eschborn, Deutschland

Programm zum Aufbau und zur Stärkung polizeilicher
Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika
Potsdamer Platz 10
10785 Berlin, Deutschland
T + 49 30 338424 - 475
F + 49 30 338424 - 22475
mark.mattner@giz.de
www.giz.de/de/weltweit/15637.html

Stand Juli 2024

Fotonachweise alle Bilder
GIZ/Thierry Nangbo
Text Ruth Langer

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Auftraggeber Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin, Deutschland
T +49 (0)3018 17 - 0
F +49 (0)3018 17 - 3402
poststelle@auswaertiges-amt.de
www.auswaertiges-amt.de